

DO/16.1./19.30 UHR

LITERATURCAFÉ

»Eine irritierende Gestalt, die aber nun doch ein Genie war«

Zur Aktualität Rudolf Borchardts (1877–1945)

JOACHIM KALKA im Gespräch mit PETER SPRENGEL

Moderation: DIETER BURDORF

Foto: Rudolf Borchardt um 1920 (DLA Marbach)



Am 10. Januar 1945, also vor 75 Jahren, starb der deutsch-jüdische Dichter Rudolf Borchardt in Trins am Brenner, nachdem er von deutschen Truppen gezwungen worden war, sein Jahrzehnte langes Exil in Italien zu verlassen. Der Literaturkritiker George Steiner nennt ihn »eine weitgehend vergessene Gestalt ... , eine

unattraktive Gestalt, eine irritierende Gestalt, die aber nun doch ein Genie war«. Zu Lebzeiten war Borchardt als kulturkonservativer Dichter-Gelehrter, begnadeter Redner und wütender Polemiker ebenso bekannt wie berüchtigt. 2018 avancierte er mit seinem nachgelassenen pornographischen Roman »Weltpuff Berlin« für kurze Zeit zum Bestseller-Autor. Das 2019 erschienene, von Peter Sprengel herausgegebene Buch »Wie wortreich ist die Sehnsucht« zeigt Borchardt als einen Erotiker anderer Art: Seine in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg geschriebenen Briefe an die elf Jahre jüngere lesbische Bildhauerin und spätere Schriftstellerin Christa Winsloe sind das großartige Dokument einer Amour fou und gehören zu den schönsten und originellsten Liebesbriefen in deutscher Sprache. Der Literaturwissenschaftler und Editor Peter Sprengel, einer der besten Kenner der deutschsprachigen Literatur um 1900, diskutiert mit dem Publizisten und Übersetzer Joachim Kalka darüber, was uns Borchardt heute noch zu sagen hat und welche seiner Texte es verdienen, neu entdeckt und gelesen zu werden.

Veranstaltungsort:
Literaturhaus Leipzig e.V.
Literaturcafé: Restaurant – Café – Bar
Gerichtsweg 28
04103 Leipzig

Eintritt frei. Veranstaltung der Rudolf-Borchardt-Gesellschaft e.V., des Quintus-Verlags Berlin und des Literaturhauses Leipzig e.V.

Weitere Informationen unter: www.literaturhaus-leipzig.de